DONAU STADT ECHO
Bezirks-zeitung
Nr. 74 4/2026 Aufl. 80.000 Stück

Donaustadtecho
Westfield DONAU ZENTRUM
GEWINNSPIEL
Mein bester Einkauf
Machen Sie ein Selfie von sich und einer Ware, die Sie im Westfield Donau Zentrum gekauft haben und senden Sie es ein.
So machen Sie mit:
1. Im Westfield Donau Zentrum einkaufen
2. Selfie mit Ihrem Einkauf machen
Foto hochladen auf fb.com/Donaustadtecho oder an mail@donaustadtecho.at
5 x 50 € Westfield Donau Zentrum Gutscheine zu gewinnen!
Die Teilnahmebedingungen stehen auf Seite 2. »
Mit Hilfe von KI erstellt.
Rechtsweg ausgeschlossen. Keine Barablöse.



Medienkooperation

Über 50 Obstbäume gepflanzt Infos S. 11



Foto (c) Stadt Wien/Martin Votava

(v.l.n.r.) NEOS Wien Umwelt- und Mobilitätssprecherin Angelika Pipal-Leixner, Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky, Wohnbaustadträtin Elke Hanel-Torsch, Klubobmann SPÖ Wien Josef Taucher und Bezirksvorsteher Donaustadt Ernst Nevrivy





Bezahlte Anzeige

Gewinnspiel: Geld bleibt im Ort wenn du im Ort einkaufst!!



Andreas Schwantner
Herausgeber

Liebe Freundinnen und Freunde des Donaustadtechos!
Ich starte mit dem Appell: Kauf ums Eck ein, dann bleibt das Geld im Grätzl! Die Idee: Mach ein Selfi von Dir und deinem Einkauf im Westfield Donauzentrum.
Poste dein Foto auf **fb.com/Donaustadtecho oder sende es an mail@donaustadtecho.at.**

Teilnahmebedingungen – Gewinnspiel „Mein bester Einkauf" Veranstalter des Gewinnspiels ist die Bezirkszeitung Donaustadtecho. Verlost werden 5 × 50 Euro Einkaufsgutscheine für das Westfield Donau Zentrum. Pro Person ist der Gewinn von einem 50 Euro Gutschein möglich. Teilnahmeberechtigt sind Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Die Teilnahme erfolgt durch Einsendung eines Selfies mit einem im Westfield Donau Zentrum gekauften Produkt unter Angabe von Namen und E-Mail-Adresse. Pro Person ist nur eine Teilnahme zulässig. Einsendeschluss ist der 10.1.2027.
Die fünf GewinnerInnen werden nach Teilnahmeschluss unter Ausschluss des Rechtswegs ermittelt und ausschließlich per E-Mail oder FB Messenger verständigt. Erfolgt innerhalb von 7 Tagen nach der Gewinnverständigung keine Rückmeldung, verfällt der Gewinnanspruch und es kann eine neuerliche Verlosung erfolgen.
Eine Barablöse, ein Umtausch oder eine Übertragung der Gewinne ist ausgeschlossen. Über das Gewinnspiel und die Verlosung wird – ausgenommen die Gewinnverständigung – kein Schriftverkehr geführt. Der Rechtsweg ist, soweit gesetzlich zulässig, ausgeschlossen. Der Veranstalter behält sich vor, unvollständige, verspätete, manipulierte oder gegen die Teilnahmebedingungen verstoßende Einsendungen auszuschließen. Für technische Übermittlungsfehler wird, soweit gesetzlich zulässig, keine Haftung übernommen.
Die übermittelten personenbezogenen Daten und Fotos werden ausschließlich zur Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels verarbeitet. Eine Veröffentlichung eingesandter Fotos per Mail erfolgt nur mit gesonderter Zustimmung der abgebildeten Personen. Die Fotos auf Facebook werden von den TeilnehmerInnen selbst gepostet. Die Daten werden nach Abschluss des Gewinnspiels gelöscht, soweit keine gesetzlichen Aufbewahrungspflichten bestehen. Mit der Teilnahme werden diese Teilnahmebedingungen akzeptiert. Es gilt österreichisches Recht.

Ich freue mich auf Berichte, Tipps, Fragen, Wünsche und Anregungen:
mail@donaustadtecho.at
www.donaustadtecho.at
Euer Andreas Schwantner



Medienkooperation



Bezahlte Anzeige



Bezahlte Anzeige

Ankündigung der Ausstellung AUSBLICKE-EINBLICKE

Die Galerie ARTINSIGHT21 steht für Kunst im Blick und für Einblicke in die Kunst des 21. Jahrhunderts und widmet sich der Förderung und Präsentation von jungen aufstrebenden und etablierten Künstlern. Neben der Präsentation im digitalen Raum organisiert ARTINSIGHT21 auch Ausstellungen bei renommierten Kunstmessen und in Galerien in Österreich. In der nächsten Ausstellung AUSBLICKE-EINBLICKE stellt die Galerie einen breiten Querschnitt vom künstlerischen Schaffen von Péter Öllinger vor. Der junge Künstler aus Budapest hat seine Werke bereits bei zahlreichen renommierten Ausstellungen sowohl in Ungarn als auch in der internationalen Kunstszene präsentiert. Er widmet sich vornehmlich zeitlosen Themen und misst den zugrundeliegenden Ideen große Bedeutung bei. Im Gegensatz zur Negativität der uns umgebenden Welt zielen seine Schöpfungen darauf ab, eine positive Botschaft zu vermitteln, etwas wonach sich manche heutzutage umso mehr sehnen. Die fließenden Formen und Oberflächen seiner grafischen Arbeiten können beim Betrachter einen rätselhaften, bisweilen mystischen Eindruck hervorrufen. Zugleich setzt er sich mit dem Vergänglichen und dem Bleibenden auseinander - mit dem Konzept der Zeitlosigkeit. Diese Dualität veranschaulicht er besonders eindrucksvoll durch das Wechselspiel von Licht und Schatten im Raum.
Die Ausstellung bietet einen Raum für Kunstgenuss abseits des vorweihnachtlichen Trubels.

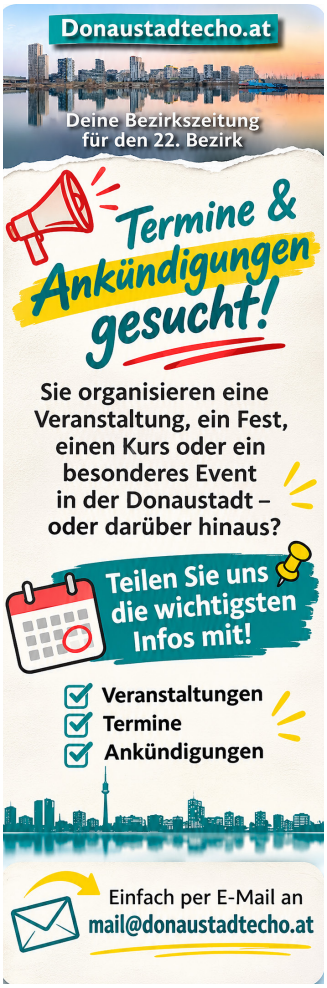
Vernissage:
Donnerstag , 03. 12. 2026 / 18:30– 21 Uhr, Ansprache von Univ.-Doz. Dr. Anikó Bojtos, Kunsthistorikerin
Besuchertage:
04. 12. 2026 / 11 – 21 Uhr
05. 12. 2026 / 11 – 21 Uhr
06. 12. 2026 / 11 – 18 Uhr
Ausstellungsort:
Berggasse 29, 1090 Wien
Anmeldung unter art@artinsight21.com
Weblink: www.artinsight21.com



Péter Öllinger: City Glimpse VIII, Siebdruck, 100 x 70 cm, 2024



Péter Öllinger: Mysterious City II, Cyanotypie, 70 x 50 cm, 2026
Alle Fotorechte bei ARTINSIGHT21





Bezahlte Anzeige

Nikolaus Brada bringt Österreichs Sicherheitsexperten in die Donaustadt

Mit dem früheren Verteidigungsminister Thomas Starlinger und Bundeskriminalamtsdirektor Andreas Holzer setzt der Wiener Unternehmer seine NIBRA Zukunftsgespräche fort. Im Mittelpunkt steht die Sicherheit unserer Stadt.

Ein früherer Verteidigungsminister und der Direktor des Bundeskriminalamts auf einer Bühne in der Donaustadt: Für das dritte NIBRA Zukunftsgespräch am 22. Februar 2027 hat Unternehmer Nikolaus Brada zwei profilierte Stimmen der österreichischen Sicherheitslandschaft angekündigt. In der Vienna Grand Gallery soll es um eine Frage gehen, die weit über einzelne Branchen hinausreicht: Wie schützen wir Menschen, Gebäude und jene Infrastruktur, auf die eine Stadt täglich angewiesen ist?

Generalmajor Thomas Starlinger war Bundesminister für Landesverteidigung und ist heute sicherheitspolitischer Berater der Außenministerin. General Andreas Holzer leitet das Bundeskriminalamt. Der eine bringt die Perspektive auf internationale Bedrohungen und staatliche Widerstandsfähigkeit ein, der andere jene auf Kriminalität und Prävention. Unter dem Titel „Sicherheit im urbanen Raum: Vom Lagebild zum Gebäude“ treffen ihre Sichtweisen auf Erfahrungen aus Stadtentwicklung, Wirtschaft und Gebäudebetrieb. Das Gespräch wird von Thomas Strachota moderiert und findet in Kooperation mit dem Senat der Wirtschaft statt.

Drei Abende, eine Zukunftsfrage

Dass ein Wiener Aufzugsunternehmer eine solche Debatte anstößt, ist kein Zufall. Seit September 2026 lädt Brada Fachleute mit unterschiedlichen Interessen zu den NIBRA Zukunftsgesprächen ein. Der Auftakt widmete sich dem nachhaltigen Wohnbau: Nach der Eröffnung durch Donaustadts Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy diskutierten unter anderem Claudia Brey, Geschäftsführerin der ÖBB-Immobilienmanagement GmbH, Michael Gehbauer, Obmann des Österreichischen Verbands gemeinnütziger Bauvereinigungen,



Medienkooperation

Nikolaus Brada mit Gästen beim zweiten NIBRA Zukunftsgespräch in der Vienna Grand Gallery.



Nikolaus Brada, Eigentümer und Geschäftsführer von NIBRA sowie Initiator der Zukunftsgespräche.

und Peter Engert, Geschäftsführer der ÖGNI, über Leistbarkeit, Sanierung und Gebäude, die auch in Jahrzehnten noch funktionieren müssen.

Im November folgte gemeinsam mit Valentin Bauer, COO von IMMOunited, die Frage, wie Wien mehr leistbaren Wohnraum schaffen kann. Mit Andreas Köttl, Präsident der VÖPE, Karina Schunker, Geschäftsführerin von EHL Wohnen, und Clemens Berger, Wohnrechtsexperte der Arbeiterkammer Wien, saßen bewusst unterschiedliche Positionen an einem Tisch. Nicht ein rascher Konsens, sondern ein sachlicher Dialog war das Ziel.

Erst ging es darum, wie wir bauen. Dann darum, wie wir wohnen. Jetzt darum, wie sicher die Stadt von morgen ist. Der rote Faden: Entscheidungen müssen nicht nur heute überzeugen, sondern sich im Alltag und über Generationen bewähren.

Sicherheit beginnt im Alltag

Die nationale Sicherheitslage und die Zuverlässigkeit eines Wohngebäudes sind unterschiedliche Herausforderungen. Der gemeinsame Maßstab lautet Vorsorge: Risiken früh erkennen, Zuständigkeiten klären und auch bei Störungen handlungsfähig bleiben. Im Alltag zeigt sich das an sicheren Zugängen, verlässlicher Technik und nutzbaren Gebäuden.

Für Brada ist das vertrautes Terrain. Sein eigentümergeführtes österreichisches Familienunternehmen NIBRA steht seit 1994 für Aufzugskompetenz. Mehr als 100 Mitarbeitende betreuen rund 3.800 Aufzugsanlagen. Von Planung und Errichtung bis zu Modernisierung, Wartung und Service begleitet NIBRA Technik über ihren gesamten Lebenszyklus. Der Anspruch „Aufzüge. Für Generationen.“ steht für diese langfristige Verantwortung.

„Sicherheit wird dort konkret, wo Menschen, Infrastruktur und Verantwortung zusammenkommen. Genau diese Ebenen wollen wir an einen Tisch bringen“, sagt Brada. Mit der Gesprächsreihe erweitert er seinen unternehmerischen Blick um gesellschaftliche Zukunftsfragen. Die Vienna Grand Gallery, die Nikolaus und Evelina Brada als Ort für Kunst, Kultur und Begegnung geschaffen haben, bietet dafür den passenden Rahmen: mitten in der Donaustadt, mit Themen von Bedeutung weit über den Bezirk hinaus.

NIBRA Zukunftsgespräche

Bezahlte Anzeige

Das dritte NIBRA Zukunftsgespräch findet am Montag, 22. Februar 2027, in der Vienna Grand Gallery, Dr.-Otto-Neurath-Gasse 5, 1220 Wien, statt. Einlass ab 17 Uhr, Beginn um 17.30 Uhr. Anmeldung: gf.brada@nibra.at.

---------- Impressum ----------

100% Eigentümer/Medieninhaber
Andreas Schwantner, Donauecho Medienverlag
Mail: mail@donaustadtecho.at
Gerichtsstand: Wien
Verlagsort, Redaktions- und Verwaltungsadresse: Düsseldorfstr. 17/2/1, 1220 Wien
Direktor, Herausgeber, Chefredaktion:
Andreas Schwantner, Tel.: 069911111072
Gegenstand des Unternehmens:
Buch- und Medienhandel
Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte weiter zu bearbeiten und ggf. zu kürzen. Recht und Pflicht auf Veröffentlichung von eingereichten Beiträgen besteht nicht. Gerne veröffentlichen wir Beiträge, wenn diese inhaltlich passen, von Initiativen, Vereinen, Institutionen , Firmen und Privatpersonen auch kostenlos. Gegenleistung für die Einsendung dieser Beiträge ist ausschließlich die Veröffentlichung. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Texte, Fotos, Dateien etc. Wir behalten uns vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung ihrer Verfasser wieder und spiegeln nicht notwendigerweise die der Redaktion. Die Redaktion haftet nicht für eventuell unrichtige Informationen und andere Inhalte von namentlich gekennzeichneten Beiträgen. Die jeweiligen Autoren sind für die Rechtmäßigkeit ihre Inhalte (Fakten, Bilder, etc.) selbst verantwortlich. Nachdruck nur nach Genehmigung. Beiträge mit „Werbung“, „Promotion“, „Medienkooperation“, „Bezahlte Anzeige“ oder „entgeltliche Schaltung“ gekennzeichnet oder optisch getrennt sind entgeltliche Einschaltungen. Gewinnspiele finden unter Ausschluss des Rechtsweges statt, es wird kein Schriftverkehr über Gewinnspiele geführt.
Blattlinie: Donaustadtecho.at berichtet über Geschehnisse in der Donaustadt und darüber hinaus.
Druckerei: Walstead NP Druck GmbH
Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten
Auflage: 80.000 Stück, mind. 4-mal im Jahr
Einige Fotos und Abbildungen können von (c) http:// freepik.com stammen, Fotos und Artikel können mit Hilfe von Klunterstützung erstellt sein.

300.000 Euro für die Lokale Agenda 21 und die Grätzloasen

Die Lokale Agenda 21 leistet einen wichtigen Beitrag, um das Leben der Wiener*innen vor der Haustüre im Grätzl spürbar und sichtbar zu verbessern. „Demokratie erschöpft sich nicht im Gang zur Wahlurne alle fünf Jahre, sondern beginnt dort, wo Menschen miteinander aushandeln, wie ihre Straße und ihr Grätzl aussehen sollen“, betont SPÖ-Klubvorsitzender Josef Taucher anlässlich des heutigen Gemeinderatsbeschlusses zur Förderung des Vereins Lokale Agenda 21 und des Aktionsprogramms “Grätzloase - Wir verwandeln den Freiraum 2027” in Höhe von 300.000 Euro.

In Zeiten, in denen sich Debatten oft im digitalen Raum und in den sozialen Medien verschärfen, schaffen Grätzloasen physische Orte des Dialogs. „Hier können Menschen miteinander reden, Blumen pflanzen, sich austauschen und kennenlernen. Hier entsteht Vertrauen – und das ist das beste Rezept gegen gesellschaftliche Spaltung“, unterstreicht Taucher die Wichtigkeit der Vereinsförderung.



Joe Taucher am Mergenthalerplatz
Foto Lokale Agenda Credit Mantarliewa

Das wienweite Aktionsprogramm „Grätzloase - Wir verwandeln den Freiraum“ lädt Bürger*innen ein, ihre Ideen, Wünsche und Visionen für ein nachhaltiges, lebenswertes und inklusives Grätzl einzureichen und so den öffentlichen Raum aktiv mitzugestalten. Das fördert Partizipation auf der einen und verbessert das alltägliche Leben auf der anderen Seite.

„Ein Parklet vor der Haustüre, eine Sitzbank inmitten eines Gräserbeetes oder eine Sandkiste für Kinder – all das trägt zu einem schönen Grätzl bei und fördert das Zusammenleben sowie eine gute Nachbarschaft. Grätzloasen beleben Gassen und Straßen, sie stärken den Zusammenhalt und unsere Demokratie, weil Menschen mitentscheiden und mitgestalten dürfen. Deshalb ist mir dieses Projekt ein besonderes Anliegen. Hier stehen die Menschen im Mittelpunkt", sagt Taucher.

Dass Wien immer wieder zu einer der lebenswertesten Städte weltweit gekürt wird, liegt unter anderem daran, dass der öffentliche Raum allen gehört. Ein Parklet bietet Aufenthalt ohne Konsumzwang – ein entscheidender Faktor für soziale Inklusion, von dem besonders ältere Menschen und Familien profitieren. Darüber hinaus ist jede bestehende, gut gepflegte Grätzloase ein lokaler Beitrag gegen urbane Hitzeinseln.

„Grätzloasen sind gelebter sozialer Klimaschutz: Schattige Orte im Freien direkt vor der Haustüre, die für alle kostenlos nutzbar. Hier entstehen Räume für echten Austausch und Begegnung. So geht Miteinander in Wien“, so Taucher abschließend.



Bezahlte Anzeige



67,5 Jahre gemeinsam durchs Leben – herzlichen Glückwunsch zur Steinernen Hochzeit!

Gemeinsam mit Bezirksrat Thomas Gollner besuchte BV Ernst Nevrivy Elfriede und Wilhelm Nowak um ihnen persönlich zu ihrem ganz besonderen Ehejubiläum zu gratulieren.

67,5 Jahre verheiratet zu sein, ist eine wirklich beeindruckende Leistung! Eine so lange gemeinsame Zeit ist voller Erinnerungen, schöner Erlebnisse und gemeinsam gemeisterter Herausforderungen. Besonders gefreut hat es BV Nevrivy, dass Wilhelm Nowak in unserem Bezirk geboren wurde und damit ein echtes Donaustädter Urgestein ist! Umso schöner war es, ihm und seiner Frau zu diesem außergewöhnlichen Jubiläum gratulieren zu dürfen.



Fotos auf dieser Seite (c) BV 22

Schmerzambulatorium- Top Behandlung für Menschen mit chronischen Schmerzen – direkt in der Donaustadt!

BV Ernst Nevrivy: "Fast jeder von uns kennt jemanden im Familien- oder Freundeskreis, der unter chronischen Schmerzen leidet. Wir wissen daher, wie sehr diese Beschwerden den Alltag, die Bewegungsfreiheit und die Lebensqualität einschränken können. Umso wichtiger ist eine umfassende und gut abgestimmte medizinische Versorgung.

Genau hier setzt das neue Schmerzambulatorium an: FachärztInnen aus unterschiedlichen Disziplinen arbeiten gemeinsam mit Physio- und PsychotherapeutInnen sowie speziell ausgebildeten Pflegekräften an individuellen Behandlungskonzepten. Als Bezirksvorsteher freut es mich besonders, dass dieses wichtige Angebot in der Donaustadt eingerichtet wurde."

www.schmerzambulatorium.at



Kochweltmeister chinesische Kochkunst Bei den offiziellen Weltmeistern der chinesischen Kochkunst essen? Dazu braucht man nicht nach Peking oder Shanghai zu reisen, sondern kann ganz gemütlich in der Donaustadt bleiben und fährt zum Sichuan im Donaupark!

Das Team des Donaustädter Restaurants Sichuan hat bei der Weltmeisterschaft der chinesischen Kochkunst 2026 in Suzhou (China) eine Goldmedaille gewonnen! BV Nevrivy durfte die frischgebackenen WeltmeisterInnen bei ihm im Büro begrüßen und persönlich zu dieser beeindruckenden Leistung gratulieren. Das Team rund um Chunah Urban-Chao und Tim Urban überzeugte mit einem ganz besonderen Konzept: Unter dem Motto „Mozartjahr 2026 – Türkischer Marsch" verbanden sie die traditionelle Kochkunst Sichuans mit österreichischer Musikgeschichte.



Baumpflanzaktion Telephonweg -9.000 neue Bäume und Sträucher für unsere Donaustadt!

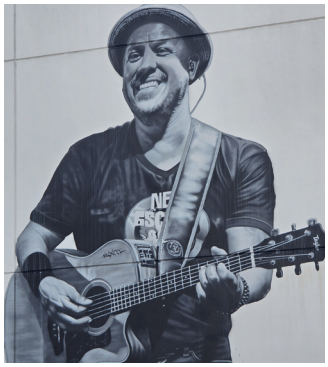
Am Telephonweg wird es künftig noch grüner! Im Rahmen der Aktion „Wald der jungen Wiener*innen" wurden auf einer 15.000 m² großen Fläche rund 9.000 heimische Bäume und Sträucher gepflanzt. Gemeinsam mit Umweltstadtrat Jürgen Czernohorszky und der BV 22 Stellvertreterin Melanie Neppach war BV Ernst Nevrivy bei der Pflanzaktion dabei, bei der zahlreiche Familien mit Kindern tatkräftig mitangepackt haben!

Von Linden und Ahorn über Eichen bis hin zu Hagebutten entsteht hier ein neuer Wald, der künftig Schatten spendet, das Stadtklima verbessert und vielen Tieren einen wertvollen Lebensraum bietet.

Soberl Wandmalerei - ein besonderes Andenken an einen unvergessenen Donaustädter

Mit der Bezirksvorsteher Stellvertreterin BR Melanie Poukar-Neppach, dem Klubvorsitzenden Bernhard Wolf und der Bezirksrätin Karin Wachet war BV Nevrivy bei der feierlichen Enthüllung eines Murals zu Ehren von Martin „Soberl" Sobotka. Als Musiker der Band Wiener Wahnsinn hat er mit seiner Musik, seiner Persönlichkeit und seiner Leidenschaft viele Menschen begeistert und unsere Donaustadt auf besondere Weise geprägt.

Umso trauriger ist es, dass Soberl im vergangenen Jahr viel zu früh von uns gegangen ist. Er fehlt uns in der Donaustadt – als Musiker aber auch als Mensch. Soberl ist



leider nicht mehr unter uns, aber mit dieser Wandmalerei in der Langobardenstraße kann er nun auf seine ganz eigene Weise weiterhin auf sein geliebtes Grätzl blicken. Ein schöner und berührender Gedanke, der zeigt, dass er in unserer Donaustadt unvergessen bleibt.

Erster Workshop Jugendparlament- Demokratie lernen in der Donaustadt!

BV Ernst Nevrivy: "Beim ersten Workshop des aktuellen Durchlaufs des Donaustädter Jugendparlaments durfte ich wieder zahlreiche engagierte SchülerInnen besuchen und mich mit ihnen austauschen.

Beim ersten Treffen ging es vor allem darum, erste Ideen und Vorschläge für die Gestaltung unseres Bezirks zu sammeln und herauszufinden, welche Aufgaben und Zuständigkeiten der Bezirk überhaupt hat. Natürlich stand ich den



SchülerInnen auch persönlich Rede und Antwort und habe ihre zahlreichen Fragen rund um die Arbeit als Bezirksvorsteher und die Entwicklung unserer Donaustadt beantwortet."

zum Herausnehmen

Foodtour "Taste Helsinki" mit Maddalena von maddabouthelsinki.fi

Anna und ich sind auf unseren Reisen immer auf der Suche nach kulinarischen Erlebnissen. Wenn ich mit Anna unterwegs bin, ernähre ich mich fast ausschließlich vegetarisch, mit ganz wenigen Ausnahmen. Dabei stellen wir immer wieder fest, dass die traditionelle Küche vieler Länder noch einiges an Potenzial hat, wenn es um Angebote für Vegetarierinnen und Vegetarier geht, und für Veganerinnen und Veganer erst recht.



Das Abschlussfoto nach einer gelungen Tour mit Maddalena in der Mitte

Das gilt auch für Finnland: Die finnische Küche ist stark von Fisch- und Wildgerichten geprägt. Umso schöner, dass Maddalena ihre Tour auch in einer vegetarischen Variante anbietet.

Diesmal waren wir also mit Maddalena unterwegs, und um es kurz zu machen: Die Foodtour mit ihr durch Helsinki war einfach spitze! Die Idee hinter „Taste Helsinki“ ist, einen guten Eindruck davon zu vermitteln, welche Geschmäcker und kulinarischen Traditionen Finnland zu bieten hat, und genau das ist ihr gelungen.

Maddalena hatte sich schon vorab nach unseren Ernährungsgewohnheiten erkundigt. So bekam Anna bei jeder Station eine rein vegetarische Kostprobe, und ich konnte zwischen der vegetarischen Variante und einer Option mit Fisch oder Hendl wählen.

Los ging es in der Alten Markthalle (Vanha kauppahalli) am Marktplatz. Von dort führte uns Maddalena über die Esplanadi und versorgte uns unterwegs mit vielen Infos, historischen Hintergründen und persönlichen Tipps.

In der Zentralbibliothek Oodi gab es hervorragende Karjalanpiirakka (Karelische Piroggen). Die kleinen, dünnen Teigtaschen aus Roggenmehl sind meist mit Reisbrei oder Kartoffelpüree gefüllt und werden klassisch



Helsinki geht auch vegetarisch sehr gut!



mit Eibutter (Munavoi) serviert. Weiter ging es durch den Kaisantunneli (schwedisch Kajsatunneln). Der 220 Meter lange Fußgänger- und Radtunnel unter dem Hauptbahnhof wurde 2024 eröffnet. Danach spazierten wir durch den Botanischen Garten bis zur Hakaniemi-Markthalle im Stadtteil Kallio, wo uns noch viele weitere Köstlichkeiten erwarteten. Wer es noch exklusiver mag, kann bei Maddalena auch eine Variante buchen, bei der verschiedene Restaurants besucht werden und zum Beispiel auch Getränke inkludiert sind. Außerdem bietet sie Fahrradtouren, klassische Stadtführungen zu Fuß und vieles mehr an. Einige Angebote sind bereits in ihrem Online-Shop buchbar, weitere kommen noch dazu. Am besten meldet ihr euch direkt bei ihr, dann stellt sie gemeinsam mit euch eine passende Tour zusammen. Wir waren mehr als zufrieden und können die Foodtour mit Maddalena nur empfehlen. Bei ihr seid ihr in den besten Händen!

Foodtour und weitere Touren buchen: maddabouthelsinki.fi
Infos zu Helsinkis Märkten und Markthallen: https://helsingintorit.fi

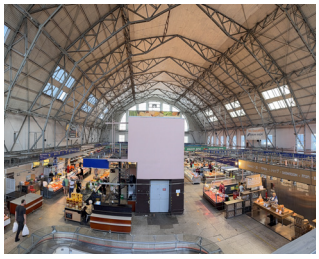
Helsinki und Riga

Riga und Helsinki standen diesen Sommer auf dem Programm.
Beide Hotels boten einen wunderbaren Blick über die Stadt. Die Sonnenuntergänge konnten wir einmal von der Hotelterrasse und einmal von der Hotelbar aus beobachten.
Detaillierte Reiseinfos gibt es wieder auf www.andis.reisen





Riga ist eine faszinierende Stadt mit vielen spannenden Gebäuden und Plätzen.
Wir haben an zwei "Free Walking Tours" und an einer Foodtour teilgenommen und können alle drei empfehlen! Die Markthallen sind ein Must-see in Riga, ebenso das Hochhaus der Lettischen Akademie der Wissenschaften. Es ist ein rund 108 Meter hoher Bau im Stil des sozialistischen Klassizismus und das erste Hochhaus Lettlands. Die Lettische Nationalbibliothek ist ein ganz besonderes



architektonisches Juwel und sollte auf jeden Fall auf dem Besichtigungsprogramm stehen.
Detaillierte Reiseinfos gibt es wieder auf www.andis.reisen







Helsinkis historischer Kern ist nicht mit Rigas zu vergleichen, dafür bietet die Stadt eine schier unendliche Anzahl an Shoppingzentren und ist ein "Paradies" für Architekturfans.
Unbedingt in die öffentliche Bibliothek Oodi gehen. Unser Hotel war quasi direkt gegenüber vom Hauptquartier der Spielefirma Supercell. Da war ein Besuch bei



der Firma hinter dem Handyspiel "Clash Royale" Pflicht!
Detaillierte Reiseinfos gibt es wieder auf www.andis.reisen

KIBB: „Wir bauen nicht nur Wohnungen, sondern schaffen Lebensqualität“

Mit dem Wohnprojekt YOU2 hat KIBB Immobilien eines der ersten großen Wohnprojekte am Oberen Hausfeld fertiggestellt. Geschäftsführer Mag. DI Thomas Auböck spricht über die Herausforderungen bei der Entwicklung eines neuen Stadtteils, die Besonderheiten von KIBB und die Zukunft des Wohnbaus.

Herr Auböck, mit YOU2 hat KIBB ein großes Wohnprojekt am Oberen Hausfeld fertiggestellt. Was zeichnet das Projekt aus?
Mit YOU2 haben wir insgesamt 145 Wohnungen geschaffen, davon 106 Eigentumswohnungen und 39 Mietwohnungen. Besonders wichtig war uns, neben hochwertigen Wohnungen auch ein attraktives Wohnumfeld zu schaffen.
Dazu gehören großzügige Gemeinschaftseinrichtungen wie Fitnessraum, Sauna, Gemeinschaftsterrassen und Homeoffice-Räumlichkeiten. Ein innovatives Energiekonzept mit Wärmepumpen, Photovoltaik und Temperierung der Wohnungen im Sommer sorgt für einen nachhaltigen und energieeffizienten Betrieb.
Ein großer Vorteil ist natürlich auch die unmittelbare Nähe zur U2 und zum neuen Albert-Schultz-Park.

Welche Herausforderungen gab es bei der Umsetzung?
Die größte Herausforderung war sicherlich, dass hier ein komplett neuer Stadtteil auf der grünen Wiese entsteht. Die U-Bahn war zwar bereits vorhanden, praktisch die gesamte weitere Infrastruktur musste und muss aber erst geschaffen werden.
Das betrifft die Straßen und Zufahrten ebenso wie den neuen Albert-Schultz-Park, der demnächst fertiggestellt wird, und die Nahversorgung mit Geschäften und Dienstleistungen.
All diese Maßnahmen müssen nicht nur aufeinander abgestimmt, sondern auch mit der Bautätigkeit der einzelnen Projekte koordiniert werden. Gerade die Baulogistik war und ist eine große Herausforderung, da viele benachbarte Bauträger noch mitten in der Bauphase stehen.
Umso erfreulicher ist es, dass unser Projekt bereits fertiggestellt ist und sich das neue Stadtviertel nun Schritt für Schritt mit Leben füllt. KIBB steht für Lebensqualität, Leistbarkeit und Verantwortung.

Was unterscheidet Ihr Unternehmen von anderen Bauträgern?
Eine unserer Stärken ist, dass wir Immobilien ganzheitlich betrachten. Wir beschäftigen uns nicht nur mit der Planung und Errichtung, sondern auch mit der langfristigen Nutzung und Bewirtschaftung unserer Gebäude.
Durch unsere Tätigkeiten in der Projektentwicklung, im Bau, im Vertrieb und in der Hausverwaltung wissen wir sehr genau, worauf es im Alltag ankommt.
Wir legen besonderen Wert auf intelligente Wohnungsgrundrisse, eine solide Bauqualität und nachhaltige Energiekonzepte. Dabei achten wir immer auch auf die Wirtschaftlichkeit. Denn hohe Wohnqualität und leistbare Kosten dürfen kein Widerspruch sein.

Sind bei YOU2 noch Wohnungen verfügbar?
Ja, es stehen noch bezugsfertige Eigentumswohnungen unterschiedlicher Größen zur Verfügung. Interessenten haben den Vorteil, dass sie die Wohnungen bereits im fertiggestellten Zustand besichtigen und sich selbst ein Bild von der Qualität machen können.
Weitere Informationen gibt es unter www.you2.at.

Welche weiteren Projekte verfolgt KIBB und wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung der Donaustadt?
Aktuell setzen wir unter anderem unser Projekt Stadtgarten in Schwechat mit 58 Eigentumswohnungen um. Insgesamt befinden sich bei KIBB rund 600 Wohnungen an unterschiedlichen Standorten und in verschiedenen Phasen der Planung und Entwicklung.
Die Donaustadt ist einer der dynamischsten Bezirke Wiens und bietet weiterhin großes Potenzial für neuen Wohnraum. Gerade am Oberen Hausfeld zeigt sich, wie aus bislang unbebauten Flächen Schritt für Schritt ein neuer Stadtteil entsteht.
Entscheidend ist dabei, dass die Infrastruktur mit dem Wohnbau Schritt hält. Eine gute öffentliche Verkehrsanbindung, Nahversorgung, Schulen und attraktive Grünflächen sind ebenso wichtig wie die Wohnungen selbst.
Aus meiner Sicht ist erfolgreiche Stadtentwicklung mehr als die Summe einzelner Bauprojekte. Es geht darum, langfristig funktionierende und lebenswerte Stadtviertel zu schaffen. Dazu wollen wir als KIBB unseren Beitrag leisten.

Fotos © KIBB / Philipp Radon

KIBB Immobilien

- Mitarbeiter: rund 30
- Realisierte Wohneinheiten seit 2013: rund 1.700
- Wohneinheiten in Planung und Entwicklung: rund 600 an unterschiedlichen Standorten
- Tätigkeitsbereiche: Projektentwicklung, Bauträgertätigkeit, Immobilienvertrieb und Hausverwaltung
- Regionaler Schwerpunkt: Wien und Umgebung
- Website: www.kibb.at



Mag. DI Thomas Auböck
Thomas Auböck ist seit 2019 Geschäftsführer der KIBB Immobilien GmbH und verfügt über knapp 20 Jahre Erfahrung in der Immobilienwirtschaft. Er hat Raumplanung und Rechtswissenschaften studiert und war vor seiner Bestellung zum Geschäftsführer in verschiedenen Projektleitungs- und Führungsfunktionen in der Immobilienentwicklung tätig.





Das Wohnprojekt YOU2 am Oberen Hausfeld

22.500 Euro für Kinder in der Donaustadt!

Rosi Effenberg, die Obfrau des Franz-Karl Effenberg Help-Clubs dankt den vielen UnterstützerInnen und MitarbeiterInnen des Vereins: "Wir sind besonders stolz, dass wir als so kleiner Verein diese enorme Summe für Kinder im Bezirk ausgeben konnten. Dies ist nur möglich, weil uns treue Sponsoren (wie z.B. die Familie Ströck) regelmäßig unterstützen, aber vor allem auch durch die unermüdliche Arbeit unserer ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder!

Die Kosten für den Schulstart sind vor allem für alleinerziehende Mütter beinahe unmöglich zu stemmen. Auch wir konnten die Teuerung erneut spüren. Für 150 Kinder benötigten wir je 150 Euro, damit wir die Grundausstattung geschafft haben.

Die Rückmeldungen waren – wie in den Vorjahren – so positiv, dass wir versuchen werden auch im kommenden Jahr diese Aktion durchzuführen! Die große Freude der Kinder ist unseren Einsatz wert!

Herzlichen Dank an mein Team, welches unermüdlich eingekauft hat und die Pakete zusammengestellt haben!"



Freude bei den Helfern, Freude bei den Kindern!
Foto (c) privat

Mehr Infos über den Franz-Karl Effenberg Help-Club

www.effenberghc.at

Takeda-Projekt AHEAD ausgezeichnet

Der Takeda Produktionsstandort in Wien wurde von der International Society for Pharmaceutical Engineering (ISPE) mit dem Facility of the Year Award (FOYA) 2026 in der Kategorie „Social Impact – Sustainability Efforts" für den Advanced Heat Pump Demonstrator (AHEAD) ausgezeichnet.

AHEAD zeigt, wie eine energieintensive pharmazeutische Produktion ihre Umweltauswirkungen reduzieren und gleichzeitig eine zuverlässige Versorgung von Patient*innen mit Medikamenten gewährleisten kann. Das Projekt ist seit 2025 am Takeda-Standort in Wien in Betrieb und nutzt erneuerbaren Strom zur Erzeugung von Hochdruckdampf, einem wesentlichen Bestandteil der pharmazeutischen Produktion. AHEAD hat das Potenzial, die Treibhausgasemissionen an einem der Wiener Standorte um bis zu 80 %, das entspricht rund 1.600 Tonnen CO_2 pro Jahr zu reduzieren.

„Verantwortung für die Gesundheit von Menschen zu



Foto (c) Takeda

Maria Löflund, Standortleiterin von Takeda in Wien und Thomas Kelz, Sustainability Manager von Takeda in Wien bei der Verleihung

übernehmen, bedeutet auch, Verantwortung für eine gesunde Umwelt zu übernehmen.", betont Maria Löflund, Standortleiterin von Takeda in Wien. „AHEAD macht dieses Engagement greifbar. Unsere Teams und Partner*innen haben gezeigt, dass wir eine nachhaltigere Produktion vorantreiben und gleichzeitig den Fokus auf Sicherheit und die zuverlässige Versorgung von Patient*innen mit Medikamenten gewährleisten können."

Takeda

Gemeinsam für Patient*innen

Gemeinsam arbeiten wir für Menschen mit seltenen Erkrankungen, die auf unsere Medikamente angewiesen sind.

Gemeinsam produzieren wir in der Donaustadt für die Welt.

www.takeda.at



Bezahlte Anzeige

Bezahlte Anzeige



Die 1. Adresse für leistbares Wohnen.

Das vielfältige Angebot in Wien bietet dir zahlreiche Informationen zum Thema leistbares und nachhaltiges Wohnen.

Außerdem erhältst du Beratung und Informationen zu Förderanträgen, zur Wohnbeihilfe NEU, dem Mietenrechner und vielen weiteren Services.

Jetzt informieren auf:

wien.gv.at/wohnen

Stadt Wien

Mehr als 50 Obstbäume für neuen Stadtteil in der Donaustadt

Obstwiese wächst schon Jahre vor den ersten Gebäuden heran

Äpfel, Birnen, Kirschen, Marillen und Nüsse: Am Heidjöchl in der Donaustadt wird das erste Stück des künftigen Stadtteils nicht gebaut, sondern gepflanzt. Im Rahmen der Aktion „Frühes Grün" werden an der Pfalzgasse auf rund 2.200 Quadratmetern mehr als 50 Obstbäume gesetzt. Mit der gemeinsamen Pflanzung setzen Wohnbaustadträtin Elke Hanel-Torsch, Planungsstadträtin Ulli Sima und Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky ein Zeichen für eine Stadtentwicklung, in der Grünräume von Anfang an mitwachsen. Da die ersten Gebäude frühestens ab 2030 entstehen, haben die Bäume Zeit, zu einer vielfältigen Obstwiese heranzuwachsen – Obstnaschen ausdrücklich erwünscht.

Leistbar wohnen, grün leben

Auf rund 39 Hektar entstehen rund 5.100 Wohnungen, etwa zwei Drittel davon gefördert, für rund 11.800 Menschen. Dazu kommen großzügige Grünräume, Bildungseinrichtungen und eine gute Öffi-Anbindung.

„Dass wir bereits Jahre vor dem Bau der ersten Wohnungen Bäume pflanzen, zeigt: Wir denken Stadtentwicklung langfristig. Das Wohlbefinden der Wienerinnen und Wiener muss immer im Fokus stehen", so Hanel-Torsch.

Ein Park, der bis vor jede Haustür reicht

Die frühe Begrünung ist der erste sichtbare Schritt zum im Oktober 2026 beschlossenen Leitbild „The park that reaches every home". Es sieht ein zusammenhängendes Netz aus Parks, begrünten Quartierswegen, Wohnhöfen und „Grünen Fingern" vor. Insgesamt sind rund zehn Hektar öffentliche Parks und Grünflächen geplant.

„Wir planen die Grün- und Freiräume von Anfang an als wesentlichen Bestandteil des neuen Stadtteils mit. Zentral ist auch die öffentliche Erreichbarkeit, die mit U-Bahn, S-Bahn und den Straßenbahnlinien 26 und 27 gesichert ist", betont Sima.

Eine Obstwiese für Artenvielfalt

„Bäume brauchen Zeit, und genau die geben wir ihnen. Wenn die ersten Wohnungen bezogen werden, haben die Obstbäume schon Wurzeln geschlagen und bieten Insekten und Vögeln Lebensraum", erklärt Czernohorszky.

„Jede Form von Begrünung wirkt wie eine natürliche Klimaanlage", so NEOS-Umweltsprecherin Angelika Pipal-Leixner.

Auch künftig bleibt Biodiversität zentral: Hochwertige Lebensräume sollen geschützt und neue Biotope geschaffen werden, etwa durch artenreiche Wiesen und begrünte Dächer. Versickerungsflächen und Regenwasserrückhalt unterstützen die Klimaanpassung. Im Projekt „Citizen Science Am Heidjöchl" haben Anrainer*innen Pflanzen und Tiere vor Ort dokumentiert – eine wertvolle Grundlage für die weitere Planung.

„Stadtentwicklung gelingt nur gemeinsam", betont Donaustadt-Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy.

Qualität vom ersten Planungsschritt an

Der wohnfonds_wien ist größter Grundeigentümer im Gebiet, Gesellschafter der gemeinsam mit den Wiener Stadtwerken gegründeten Projektentwicklungsgesellschaft HEG und verantwortlich für den Qualitätsbeirat. „Großquartiere brauchen verlässliche Partner, die gemeinsam Verantwortung übernehmen", erklärt Geschäftsführer Gregor Puscher.

Am Heidjöchl im Überblick

- Rund 39 Hektar, rund 5.100 Wohnungen für etwa 11.800 Menschen
- Rund zwei Drittel geförderter Wohnbau
- Rund zehn Hektar Parks und Grünflächen
- Straßenbahnlinie 27 mit zwei Stationen im Gebiet, zwei U-Bahn- und eine S-Bahn-Station in der Umgebung
- AHS, Bildungscampus und drei zusätzliche Kindergärten
- Erste Gebäude frühestens ab 2030



1220 Wien, Mergenthalerplatz 10 Tel.: +43 1 203 12 46 E-Mail: office@siedlungsunion.at www.siedlungsunion.at

BEZAHLTE ANZEIGE

Donaustadt LiveTalk mit Ernst Nevrivy

Im Donaustadt LiveTalk auf Facebook können Sie mir Ihre Fragen stellen.
facebook.com/ernst.nevrivy

Der nächste Termin ist am
3. Dezember ab 17 Uhr.

Sie erreichen die Bezirksvorstehung telefonisch unter **01/4000-22110** und per E-Mail unter **post@bv22.wien.gv.at**



Folgt mir auf

Donaustadt
donaustadt.wien.gv.at

Foto: Sandra Oblak Grafik: pixelei.at

SeeLightNight: 1.200 Besucher*innen



Lichter-Konzert des Seestimmenchors
Foto (c) Luiza Puiu

Am 12. November 2026 feierten rund 1.200 Besucher*innen im Seepark die erste SeeLightNight – ein nachbarschaftliches Lichterfest des Stadtteilmanagements Seestadt aspern, das trotz Regens Licht in die dunkle Jahreszeit brachte. 20 Initiativen, Vereine und Unternehmen gestalteten das Programm mit. Drei Kindergärten zogen mit Laternen zum Seepark. Auf der Bühne gab es eine Taschenlampen-Lesung, Kinderballett, Square Dance, eine per Smartphone gesteuerte „Kollektive Discokugel“ und zum Abschluss ein Lichter-Konzert des Seestimmenchors. An 11 Erlebnisstationen konnte man etwa Fahrräder beleuchten, Laternen und Kerzen gestalten oder Schattentheater erleben. Höhepunkt war die Fassadenprojektion am „SeeSee Tower“ der BUWOG: Die Künstlerinnengruppe hand mit auge machte aus eingereichten Geschichten und Zeichnungen der Bewohner*innen eine Lichtanimation. Leiterin Ina Hahn sprach von einem Fest „von der Seestadt für die Seestadt“ – der Auftakt einer neuen Tradition.

Seestadt in Zahlen: Erste EVA-Bilanz



Wasser und Grün bilden das Herzstück der Seestadt
Foto (c) Luiza Puiu

Mit dem EVA-Reporting 2026 legt die Wien 3420 aspern Development AG erstmals Kennzahlen zu den Entwicklungszielen der Seestadt vor. EVA steht für Evaluierung, Zwischenbilanz und Zielsystem; 29 Indikatoren auf Basis von Daten aus 2024 und 2025 bilden den Stand ab.

Wirtschaft: Rund 600 Betriebe haben sich angesiedelt, über 6.000 Menschen arbeiten hier. Erdgeschoßlokale sind zu 94%, Gewerbe- und Büroflächen zu 84% vermietet.

Nachhaltigkeit: 1.080 Bäume sollen in 40 Jahren rund 20% der Straßen und Plätze beschatten (Ziel: 25%). Pro Kopf werden 65 m² genutzt, in Wien rund 122 m².

Wohnen und Mobilität: 95% der Bewohnerinnen leben gerne in der Seestadt. 84,6% der Alltagswege werden zu Fuß, per Rad oder öffentlich zurückgelegt, auf 1.000 Einwohnerinnen kommen nur 197 Pkw. Die etwa zur Hälfte gebaute Seestadt ist für über 25.000 Bewohner*innen und 20.000 Arbeitsplätze geplant. Vorstand Robert Grüneis schlussfolgert aus dem Reporting: "Entscheidungen sollen auf überprüfbaren Daten beruhen".



Bezahlte Anzeige

Vorstellung von PolitikerInnen aus der Donaustadt



Melanie Poukar-Neppach

Bezirksvorsteher – Stv.in

Foto (c) Rene Wallentin – SPÖ Donaustadt

Geboren am: 28. August 1984
Familie: 1 Tochter, verheiratet
Privat: Zeit mit Familie u. Freunden, Wandern, Musik, Kulinarik, Reisen
Schulausbildung / Laufbahn:
BORG, Polgarstraße 24; Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege, Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegeperson an der Unfallchirurgie, Personalvertretung Klinik & Pflege Donaustadt, Weiterbildung „Basales und mittleres Pflegemanagement
Funktionen:
Vorsitzende DSA Klinik & Pflege Donaustadt, Bezirksvorsteher – Stellvertreterin der Donaustadt, Vorsitzende der Sozialkommission, Stellvertretende Vorsitzende der Bezirksvertretung Donaustadt
Politik bedeutet für mich …
… vor allem eines: nah bei den Menschen zu sein und aktiv die Interessen und Anliegen der Menschen in der Donaustadt zu vertreten. Ich möchte dazu beitragen, lokale Entscheidungen so zu gestalten, dass sie die Lebensqualität im Bezirk nachhaltig verbessern. Genau aus dieser Überzeugung heraus habe ich auch das Grätzllabor Donaustadt übernommen. Das Grätzllabor ist eine Plattform für Bürger*innenbeteiligung, die den Menschen die Möglichkeit gibt, ihre Ideen, Wünsche und Anliegen einzubringen und ihren unmittelbaren Lebensraum aktiv mitzugestalten.
Wichtig ist mir …
Mir ist besonders wichtig, dass die Menschen in der Donaustadt gut und wohnortnah versorgt sind.
Als Bezirksrätin und diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegeperson ist es mir ein besonderes Anliegen, mich dafür einzusetzen, dass eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung auch in Zukunft für alle Menschen in der Donaustadt gewährleistet ist.
Mein Ziel ist eine Donaustadt, in der die Menschen gerne leben, gut versorgt sind und sich gehört und eingebunden fühlen.
Denn eines ist klar: GESUNDHEIT GEHT UNS ALLE AN!

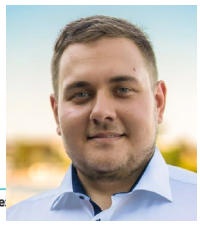


Melitta Boigner

Bezirksrätin

Foto (c) Privat /FPÖ

Geboren am: 18. 08. 1956
Familie: verheiratet, 2 erwachsene Söhne, 1 Enkelkind
Privat: Am Liebsten bin ich in der Natur, wandern im Wald, schwimmen in unserem See im Waldviertel. Ich reise auch sehr gerne mit Freunden und bastle für meine Familie zu diversen Anlässen schöne Dinge.
Schulausbildung: Volks- und Hauptschule in Schrems, HAK in Zwettl, div. Weiterbildungskurse, Lehrgang für Patent- und Markenrecht
Arbeit/Funktionen: Nach der Schulausbildung leitete ich das Rechnungswesen eines Elektrobetriebes im Waldviertel. Danach wechselte ich in die Creditanstalt-Bankverein in die Personalabteilung. Nach der Kinderpause war ich fast 15 Jahre in der Freiheitlichen Partei (Büro Dr. Haider, Bundesgeschäftsstelle, Ministerbüro Sozialministerium) tätig. Nach dieser politischen Tätigkeit wechselte ich zu AIT Austrian Institute of Technology, wo ich weitere 15 Jahre in der Rechtsabteilung für Patent- und Markenrecht zuständig war. Neben meiner Arbeit und bis jetzt bin ich seit fast 30 Jahren als Bezirksrätin in der Donaustadt tätig. Ich war sehr lange Mitglied im Finanzausschuss und bis bin dato Mitglied im Umweltausschuss, was mir große Freude bereitet.
Politik bedeutet für mich: Sich für die Menschen und für den Bezirk einsetzen; Probleme erkennen, über Lösungen nachdenken und dann versuchen, für die Bürger ein positives Ergebnis zu erreichen.
Wichtig ist mir: Dass unser Bezirk, unsere Stadt und unser Land lebenswert bleibt. Dass wir unsere Natur schonen, Bäume und Grünflächen großzügig erhalten, Gewässer und Flüsse sauber halten. Sehr wichtig ist mir, gesunde Lebensmittel zu haben. Wir müssen unseren Bauern helfen, diese wichtige Lebensgrundlage auch stemmen zu können. Ab-Hof-Verkauf, heimische Lebensmittel statt aus Übersee, Tiere in artgerechter Haltung, usw. Das muss uns aber auch etwas wert sein und diese Werte will ich unserer nachfolgenden Generation übermitteln. Aufgewachsen auf einem Bio-Bauernhof weiß ich wovon ich rede.



Lukas Hollerer

Aktivist

Foto (c) Privat

Geboren am: 31.12.1997
Familie: Ledig
Privat: Ich reise gerne, entdecke neue Orte und schätze gutes Essen sowie anregende Gespräche. Freundschaften, Netzwerken und die Organisation gemeinsamer Veranstaltungen bereichern meine Freizeit. Zudem engagiere ich mich in mehreren Vereinen.

Schulausbildung / Laufbahn:
Nach der Matura in Druck- und Medientechnik an der Graphischen in Wien absolvierte ich den Bachelor Unternehmensführung – Entrepreneurship und den Master Executive Management an der FHWien der WKW. Ergänzend vertiefe ich meine Kenntnisse im Projektmanagement an der Universität Graz.
Arbeit / Funktionen:
Ich arbeite im technischen Projekteinkauf der Schiebel Elektronische Geräte GmbH. Zuvor sammelte ich Erfahrungen bei EY, KPMG, den Wiener Netzen und dem Wirtschaftsbund Wien. Seit Jahren engagiere ich mich ehrenamtlich in der Hochschulpolitik. Ich war stellvertretender Vorsitzender der ÖH FHWien der WKW sowie als Referent für Bildungspolitik aktiv. Zudem engagiere ich mich im Alumni-Verein UF Circle.
Politik bedeutet für mich …
… Verantwortung zu übernehmen, zuzuhören und aktiv mitzugestalten. Unterschiedliche Perspektiven zusammenzuführen und gemeinsam tragfähige Lösungen zu erarbeiten, steht für mich im Mittelpunkt.
Wichtig ist mir …
… Respekt, Verlässlichkeit und Zusammenhalt. Ich schätze persönliche Begegnungen, offene Gespräche und Menschen, die Verantwortung übernehmen und gemeinsam etwas bewegen wollen.



Sandra Dragovic

Bezirksrätin

Foto (c) Neos

Geboren am: November 1966 in Belgrad
Familie: Seit 1994 verheiratet, Mutter eines 29-jährigen Sohnes und einer 24-jährigen Tochter.
Privat: Ich bin gerne unter Menschen und liebe es, aktiv zu sein. Ich gehe viel zu Fuß und mache regelmäßig Sport - Bewegung hilft mir, meine Gedanken zu ordnen und den Kopf freizubekommen. Eine meiner großen Leidenschaften ist das Lesen. Die vielen Bücher, die sich bei mir zu Hause angesammelt haben, brachten mich auf die Idee, gemeinsam mit einer Freundin die BücherBox22 zu gründen. Mittlerweile engagiert sich eine Gemeinschaft von neun Frauen und einem Techniker für dieses Projekt. Diese ehrenamtliche Arbeit ist für mich ein echtes Herzensprojekt. Hier verbinden sich drei Anliegen, die mir besonders wichtig sind: Bildung, Nachhaltigkeit und Gemeinschaft.
Schulausbildung / Laufbahn:
1991 habe ich mein Bauingenieurstudium in Belgrad abgeschlossen und anschließend drei Jahre als Bauleiterin gearbeitet.
1994 bin ich nach Österreich gekommen. Bis 2003 war ich in einem Ziviltechnikerbüro tätig. Seit 2003 arbeite ich in einem österreichischen Konzern im Bereich Großprojekte.
Mein Beruf bereichert mich bis heute. Besonders schätze ich die Dynamik auf Großbaustellen: Herausforderungen müssen angepackt und Entscheidungen oft rasch getroffen werden. Genau diese Entschlossenheit und Geschwindigkeit vermisse ich manchmal in der Politik.
Politik bedeutet für mich: Ich bin überzeugt, dass jeder Mensch etwas bewirken kann. Viele kleine Veränderungen können gemeinsam Großes bewegen. Deshalb lohnt es sich, Verantwortung zu übernehmen und sich einzubringen.
Wichtig ist mir: Auf Menschen zuzugehen, zuzuhören und ihre Anliegen ernst zu nehmen. Wir können nicht jedes Problem lösen, aber die Bedürfnisse der Menschen zu kennen, ist der erste Schritt zu einer Lösung.
Deshalb organisieren wir offene Bezirkstreffen bei denen ausdrücklich auch Menschen willkommen sind, die keiner Partei angehören. Oft kommen sie mit konkreten Ideen, Fragen oder Anliegen zu uns.
Für mich beginnt gute Bezirkspolitik mit Zuhören und dem gemeinsamen Willen, etwas zu verändern.

Copyright der Fotos auf dieser Seite bei den jeweiligen Parteien, sowie deren Fotografinnen und Fotografen.

PolitikerInnenvorstellung Fortsetzung



Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen 22
Foto (Privat)

Geboren: in Währing
Familie: Verheiratet, 2 Kinder
Privat: Ich spiele gerne Klavier und gehe sehr viel spazieren mit unserer Hündin. Das entspannt und ist gesund. Außerdem lerne ich so viele Straßen und Wege in der Donaustadt kennen.
Schulausbildung / Laufbahn: Studium der Informatik an der TU Wien
Arbeit / Funktionen: ich arbeite als selbständiger Unternehmensberater im IT-Bereich
Politik bedeutet für mich Verantwortung, Gestaltung und Dialog. Sie bietet die Möglichkeit, unsere Gesellschaft aktiv mitzugestalten, Missstände zu beheben und nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Politik erfordert Mut, Kompromissbereitschaft und den Willen, unterschiedliche Perspektiven einzubeziehen. Für mich bedeutet sie, nicht nur zuzuschauen, sondern selbst Verantwortung zu übernehmen – für eine gerechtere, zukunftsfähige und solidarische Gesellschaft.

Wichtig ist mir, dass Umwelt- und Klimaschutz konsequent in politische Entscheidungen einfließen – nicht nur für uns, sondern vor allem für unsere Kinder und kommende Generationen. Sie haben das Recht auf eine lebenswerte Zukunft mit sauberer Luft, gesunden Ökosystemen und stabilen Klimabedingungen. Dafür braucht es jetzt den Mut, alte Denkmuster zu durchbrechen, konsequent nachhaltige Lösungen umzusetzen und Verantwortung zu übernehmen.
Deshalb setze ich mich für den Schutz natürlicher Ressourcen, den Ausbau erneuerbarer Energien und eine sozial gerechte Klimapolitik ein. Jede Entscheidung heute bestimmt die Welt, in der unsere Kinder morgen leben werden – wir tragen Verantwortung, jetzt zu handeln.

Bewährtes bewahren – Neues ermöglichen – Menschen verbinden

Ingrid Schubert ist neue Vorsitzende des PVÖ Donaustadt



Vorsitzende des PVÖ 22
Kommerzialrätin
Ingrid Schubert
Gemeinderats- u.
Landtagsabgeordnete a.D.
Foto (c) Michael Vogt

Liebe Mitglieder, liebe Funktionärinnen und Funktionäre, zunächst möchte ich mich herzlich für das Vertrauen bedanken, das Ihr mir mit meiner Wahl zur Vorsitzenden des PVÖ Donaustadt entgegengebracht habt. Diese Aufgabe möchte ich nicht alleine gestalten, sondern gemeinsam mit Euch. Unser PVÖ hat eine lange Tradition und vieles funktioniert ausgezeichnet. Das will ich bewahren und wertschätzen. Gleichzeitig stehen wir vor neuen Herausforderungen: Wer heute in Pension geht, hat andere Wünsche und Erwartungen als frühere Generationen. Darauf wollen wir uns einstellen. „Gemeinsam statt einsam" bedeutet für mich mehr als gemeinsame Veranstaltungen. Es heißt, dass jeder Mensch bei uns willkommen ist, dass wir einander zuhören und dass sich niemand allein gelassen fühlen muss. Fünf Schwerpunkte für die kommende Zeit:

- **Gemeinschaft:** ein PVÖ, bei dem man gerne dabei ist.
- **Information:** Orientierung bei Fragen zu Pension, Pflege, Patientenverfügung, Vorsorge und Gesundheit.
- **Aktivität:** Sport, Kultur, Reisen und Ausflüge behalten ihren festen Platz.
- **Neue Mitglieder:** Wir wollen auch jene ansprechen, die gerade erst in Pension gegangen sind.
- **Ehrenamt:** Ohne die vielen Menschen, die ihre Zeit und Kraft schenken, wäre unser PVÖ nicht, was er ist. Dieses Engagement möchte ich stärken.

Ich möchte Euch nicht vorgeben, wie alles zu machen ist, sondern gemeinsam mit Euch herausfinden, was der PVÖ Donaustadt braucht. Wir müssen nicht alles neu machen – aber wir sollten bereit sein, Neues zu wagen.

MitarbeiterInnen gesucht
Damit wir Neues ermöglichen können, brauchen wir helfende Hände. Wir suchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ganz besonders Menschen mit EDV-Kenntnissen.

Besucht uns im Club!
Ich lade Euch herzlich in unseren Club in der Wagramer Straße 98/3 ein. Kommt vorbei, lernt uns kennen und bring Eure Ideen mit – gerne auch Freundinnen, Freunde und Nachbarn.

Mein Wunsch für unsere gemeinsame Arbeit: ein PVÖ Donaustadt, in dem man gerne Mitglied ist, gerne mitarbeitet und gerne wiederkommt. Ich freue mich auf Euch!

Ingrid Schubert
Vorsitzende PVÖ Donaustadt

pensionisten verband ÖSTERREICHS

Beitrittserklärung

(Gilt nur in Bezirksorganisation Donaustadt)
Kupon vollständig ausfüllen und in der
Bezirksorganisation Donaustadt, 1220 Wien,
Wagramer Straße 98/ Stiege 3 abgeben
oder per Email die Daten senden.

Ja, ich will PVÖ-Donaustadt-Mitglied werden!

PVÖ Aktiv 22

Name _____

Adresse _____

PLZ _____ **Ort** _____

E-mail /Telefon _____

Geboren am _____ **Beitritt am** _____

Unterschrift _____

Bezahlte Anzeige

Tel. 01/204 24 10 - www.pvoe22aktiv.at; email: kontakt@pvoe22aktiv.at



1220 Wien, Haus — **"4-Zimmer-Familienhaus auf Eigengrund"**

4-Zimmer-Familienhaus auf Eigengrund in ruhiger Lage – Garten, Terrasse, Balkon & Vollkeller
In einer ruhigen und dennoch sehr gut angebundenen Wohnlage im 22. Wiener Gemeindebezirk. Das Haus wurde im Jahr 1988 als Fertigteilhaus der Firma Buhl errichtet und in Rastan-Bauweise ausgeführt. Die Immobilie verfügt über eine gute Substanz und bietet ideale Voraussetzungen für Familien.



Kaufpreis: € 799.000 — **Obj. 1626/29475**

1210 Wien, Wohnung — **"TOP-VERKEHRSANBINDUNG – 3 Zi."**

TOP-Verkehrsanbindung – 3 Zi.-Wohnung nahe der Brünner Straße
Diese Eigentumswohnung befindet sich in der Klagergasse im 21. Wiener Gemeindebezirk und überzeugt durch eine praktische sowie vielseitig nutzbare Raumaufteilung auf insgesamt 67,02 m². Das Wohngebäude wurde im Jahr 2019 saniert .



Kaufpreis: € 199.000 — **Obj. 1626/29102**

2301 Wittau, Haus — **"4 Zimmer Bungalow mit Traumgarten"**

4 Zimmer Bungalow mit Traumgarten, Garage & Vollkeller – Nähe Groß-Enzersdorf
Ein Haus mit Charme, einer wirklich tollen Raumaufteilung und einem Garten zum Verlieben! Ob als gemütliches Familiennest oder als Rückzugsort vom hektischen Alltag – dieser Bungalow bietet beste Voraussetzungen, um sich seinen persönlichen Wohntraum zu erfüllen.



Kaufpreis: € 430.000 — **Obj. 1626/29560**

2232 Deutsch-Wagram, Wohnung — **"Provisionsfrei für den Käufer"**

Provisionsfrei für den Käufer - Dachgeschoss 2 Zimmer- mit Balkon
MODERNE Dachgeschosswohnung- 2 Zimmer- mit BalkonN DEUTSCH-WAGRAM – ERSTBEZUG 2026
Wohnen im Grünen und trotzdem bestens an Wien angebunden! In attraktiver und ruhiger Lage in der Bockfließer Straße in Deutsch-Wagram.



Kaufpreis: € 274.000 — **Obj. 1626/29197**

2232 Deutsch-Wagram — **"Schlüsselfertiges 171 m² Reihenhaus"**

Schlüsselfertiges 171 m² Reihenhaus in ruhiger Lage von Deutsch-Wagram
Massivbauweise | Eigengärten | beheizter Wohnkeller | 3 Terrassen | Loggia | 2 PKW-Stellplätze
Das Obergeschoss besticht durch eine große südseitige Glasfront, die für außergewöhnlich viel Licht sorgt. Jede Ebene verfügt über ein eigenes WC, im Ober- und Dachgeschoss stehen moderne Bäder zur Verfügung.



Kaufpreis: € 489.000 — **Obj. 1626/29586**

2232 Deutsch-Wagram, Baugrund — **"Eckparzelle mit 727m² Eigengrund"**

Baugrund Eigenheim in Deutsch-Wagram zu kaufen
Ab sofort steht dieses charmante Haus in Deutsch-Wagram zum Verkauf. Die Liegenschaft befindet sich auf einer attraktiven Eckparzelle und bietet vielseitiges Potenzial – sowohl für Eigennutzer als auch für Bauträger oder Projektentwickler. Das bestehende Haus kann renoviert und weiter genutzt werden
- Möglichkeit einer Aufstockung.



Kaufpreis: € 369.000 — **Obj. 1626/29213**

Bezahlte Anzeige